

Ausbildungsplatz schon besetzt?



Privat

Niko Raupach konnte seine Lehrstelle besetzen

In diesem Jahr ist die Vergabe der Ausbildungsplätze in der Landwirtschaft weitestgehend abgeschlossen. Doch haben alle Betriebe ihre Lehrstellen besetzen können? Das dlz agrarmagazin hat nachgefragt.

„Bis jetzt hatte ich jedes Jahr einen Bewerber mit dem ich auch meinen einen Ausbildungsplatz belegt habe“, so Niko Raupach aus Haag i. Obb. Seit 2006 bildet der Landwirt Lehrlinge auf seinem Biobetrieb aus. Fragt man ihn ob die Qualifikation der Auszubildenden entscheidend war, so verneint er dies entschieden. „Ich hatte auch schon Auszubildende die nicht aus der Landwirtschaft kamen.“ Da er erst seit einigen Jahren Lehrlinge ausbildet kann er seiner Meinung nach nicht beurteilen ob sich die Qualifikation verschlechtert hat. „Bis jetzt habe ich jedoch überwiegend positive Erfahrungen gemacht.“

Klaus Laub hat seit Jahren einen Ausbildungsplatz zu vergeben. „Dieses Jahr hatten wir nur drei Bewerber.“ Die Jahre zuvor waren es mehr. Die Qualifikation ist ihm nicht wichtig. „Mir kommt es auf die Persönlichkeit und das Verhalten an. Ich sage immer, lieber einen guten Hauptschulabschluss, als einen schlechten Realschulabschluss.“ In den 20 Jahren seitdem er auf seinem Milchviehbetrieb, mit 150 Kühen und 200 ha Acker-/Grünland in St. Wendel, ausbildet, hat er nur gute Erfahrungen mit seinen Lehrlingen gesammelt. Allerdings ist ihm aufgefallen, dass die jungen Leute nicht mehr so gerne lernen und hart arbeiten wollen wie früher. „Heutzutage müssen die Auszubildenden immer zum Arbeiten motiviert werden.“

Die ökologische Sielower Agrarbetrieb GmbH bildet Landwirte aus. Zur Zeit bewirtschaften dort 15 Mitarbeiter und drei Auszubildende 1550 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Geschäftsführer Wolfram Hotzler: „Bisher konnte ich die Lehrstellen immer besetzen“ Durch die Stadtrandlage zu Cottbus erhält er ausreichend Bewerbungen. „Dieses Jahr waren es 12 Stück, doch 90 Prozent aller Bewerber stammen nicht aus der Landwirtschaft.“ Mit seinen Lehrlingen ist Wolfram Hotzler soweit zufrieden. Doch er bedauert: „Die schulische Vorbildung ist schlechter geworden und viele Lehrlinge haben immer weniger Interesse am Beruf, besonders an der Tierhaltung.“ Er vermutet, es hängt damit zusammen, dass vielen Bewerbern der direkte Bezug zur Landwirtschaft fehlt. Und fügt an: „Jungs wollen oft nur Trecker fahren und Mädels interessieren sich leider nicht so sehr für den Beruf Landwirtin.“ (nb/jb)



Privat

Wolfram Hotzler hat drei Auszubildende im Betrieb.